

Meldungen

Erklärung der Freisinger Bischofskonferenz

06.11.2014 13:44

Herbstvollversammlung der bayerischen Bischöfe in Freising vom 4. bis 6. November 2014

1. Asyl- und Flüchtlingspolitik

Angesichts der dramatischen Entwicklung hat sich die Freisinger Bischofskonferenz erneut intensiv mit der Situation in der Flüchtlings- und Asylpolitik in Bayern beschäftigt. Die Bischöfe haben sich gegenseitig über die vielfältigen Anstrengungen informiert, welche in ihren Diözesen zur Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen unternommen werden. Das Engagement der kirchlichen Wohlfahrtsverbände Caritas und Diakonie bildet das Rückgrat der Asylsozialberatung in Bayern. Der Beitrag der Kirchen in der Flüchtlingshilfe ist bereits heute erheblich. In den unterschiedlichen Gremien, Krisenstäben und an den runden Tischen sind die Kirchen wichtige und wertgeschätzte Partner.

Die Bischöfe wissen darum, dass sich gerade in den Pfarreien bereits heute viele Menschen in vorbildlicher Weise und mit großem Engagement zum Wohle der Flüchtlinge einsetzen und Wohnraum bereitstellen. Die außerordentlich zugespitzte Situation erfordert indes, dass die Anstrengungen sämtlicher gesellschaftlicher Gruppen weiter verstärkt werden sollten. Die Bischöfe bitten daher die Bevölkerung, die Flüchtlinge mit offenem Herzen aufzunehmen und sie nach Möglichkeit zu unterstützen. Sie appellieren an die Pfarreien und Ordensgemeinschaften, über das schon Geleistete hinaus weiteren Wohnraum anzubieten.

Besondere Aufmerksamkeit richteten die Bischöfe auf die Situation junger Flüchtlinge, insbesondere derjenigen, die als Minderjährige und sehr oft unbegleitet zu uns nach Bayern kommen. Vor allem die Zahl der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge steigt weiter Besorgnis erregend an: Waren es im Jahr 2013 noch 574, so werden im laufenden Jahr zwischen 3.000 und 4.000 vor allem aus dem Nahen Osten, Vorderasien und Afrika erwartet. Die Bischöfe unterstützen die Forderungen der Kinder- und Jugendhilfe im Landescaritasverband, die gesetzlichen Rahmenbedingungen für diese Gruppe zu verbessern. Insbesondere betrifft dies den Schulunterricht, die Aufnahme und den Abschluss einer Berufsausbildung, das Erlernen der deutschen Sprache. Die politisch Verantwortlichen sind zudem gefordert, die finanzielle Unterstützung etwa der Jugendmigrationsdienste zu verbessern.

Die Freisinger Bischofskonferenz dankt allen Mitarbeitenden in der Kinder- und Jugendhilfe der bayerischen Caritas und der anderen Wohlfahrtsverbände für ihre wertvolle Arbeit an den jungen Menschen sowie allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die vor Ort die Not lindern.

2. Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Für die bayerischen Bischöfe ist die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt von außerordentlicher Bedeutung. Sie wollen deshalb ein Zeichen der Stärkung setzen. Die Freisinger Bischofskonferenz wird ihre Unterstützung intensivieren, insbesondere bei der Ausprägung des katholischen Profils und bei der Finanzierung. Hierzu ist eine Veränderung der Trägerstrukturen und Statuten erforderlich. Der Vorsitzende der Freisinger Bischofskonferenz wurde damit betraut. Fest steht bereits, dass Weihbischof Anton Losinger künftig den Stiftungsrat der Katholischen Universität leiten soll. Er wird sich ganz dieser Aufgabe widmen, die nach den Erfahrungen des aktuellen Vorsitzenden des Stiftungsrats und dessen Stellvertreters angesichts der Bedeutung der Entwicklungen an der Hochschule nicht mehr nebenamtlich bewältigt werden kann.

Anton Losinger ist Weihbischof der Diözese Augsburg. Der in Augsburg promovierte Theologe und promovierte Wirtschaftswissenschaftler war Gastprofessor an der Catholic University of America in Washington D.C. Er ist Mitglied des Deutschen Ethikrates, der Bayerischen Bioethikkommission sowie Senator der Max-Planck-Gesellschaft und dort Mitglied des Ausschusses für die Forschungsförderung. In der Deutschen Bischofskonferenz leitet er die Arbeitsgruppe Sozialpolitik der Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen.

3. Pflegekampagne 2015

Die bayerischen Bischöfe werden gemeinsam mit der Evangelischen Landeskirche, mit Diakonie und Caritas im kommenden Jahr eine Kampagne zum Thema Pflege durchführen. Diese soll darauf aufmerksam machen, dass die Pflege mehr Zeit, mehr Mitarbeitende und eine bessere Finanzierung benötigt. Die beiden Kirchen und ihre Verbände wollen sich öffentlich zum Anwalt für eine Pflege machen, die dem christlichen Menschenbild gerecht wird. Sie treten für eine liebevolle und den Menschen zugewandte Pflege ein, gerade auch in den kirchlichen Einrichtungen. Die Bischöfe danken allen in der Pflege Tätigen für ihren Dienst an den Menschen.

Im Rahmen der Kampagne wird ein so genannter „Pflegetruck“ auf zentralen Plätzen von mehr als 25 bayerischen Städten über das Thema informieren und Aktionen durchführen. Den Auftakt bildet am 13. März 2015 ein ökumenischer Gottesdienst in München.

4. Sterbehilfe

Mit großer Sorge beobachten die bayerischen Bischöfe die Entwicklungen im Bereich Sterbehilfe und Regelungen des assistierten Suizids. Auch die bayerische Bioethikkommission beschäftigt sich im Auftrag der Staatsregierung mit der Frage „Sterben in Würde“. Insbesondere prominente Suizide wie jüngst der Fall Brittany Maynard in den USA geben Anlass zu tiefer Besorgnis. Die bayerischen Bischöfe stehen für die Unantastbarkeit des Lebensrechts in allen Phasen ein. Sie sehen die Frage nach Suizidbeihilfe in den allermeisten Fällen als Ausdruck tiefer Angst vor Schmerzen, Alleinsein und Pflegeabhängigkeit. Auch gesellschaftlicher Druck trägt dazu bei. Ziel des Gesetzgebungsverfahrens im Deutschen Bundestag kann nur die Förderung der Hilfe und Begleitung zum Leben sein. Das Verbot der organisierten Beihilfe zum Suizid dient der Grenzziehung gegen eine weitgehende Aufweichung des Lebensrechts. Die Bischöfe befürchten, dass weitere Grenzen fallen, selbst beim Suizid von Kindern wie in Belgien oder bei demenziellen Erkrankungen. Die Anstrengungen der Kirche für eine Gesellschaft mit humanem Antlitz bündeln sich in ihrem Einsatz für ein behütetes, menschenwürdiges Sterben und der Begleitung der betroffenen Menschen in Palliativmedizin und Hospiz.

5. Transparenz kirchlicher Finanzen

Die Freisinger Bischofskonferenz hat sich mit der Frage der Transparenz kirchlicher Finanzen beschäftigt. Die Bischöfe sind sich einig darin, dass sie eine möglichst hohe Vergleichbarkeit der Rechnungslegung durch eine Buchführung nach dem Handelsgesetzbuch anstreben. Ihnen ist bewusst, dass dieser Vorgang Zeit benötigt und dass diese Umstellung in den einzelnen Bistümern unterschiedlich schnell vonstatten gehen wird.

6. 100 Jahre Patrona Bavariae

Die Bischöfe laden die Gläubigen im kommenden Jahr wiederum ein, in einer der bayerischen

Diözesen zusammenzukommen und den Schutz der Gottesmutter zu erbitten. Sie hatten bei ihrer Vollversammlung im Herbst 2010 in Vorbereitung auf die 100-Jahrfeier Patrona Bavariae 2017 beschlossen, die Gläubigen jährlich zum gemeinsamen Gebet und zur Wallfahrt einzuladen. Im nunmehr fünften Jahr ändert die Wallfahrt der bayerischen Bistümer ihren Charakter, sie wird fortan eine Stadtwallfahrt sein. Am 9. Mai 2015 pilgern die Bischöfe gemeinsam mit den Gläubigen in Augsburg zu Maria, der Knotenlöserin, die auch von Papst Franziskus verehrt wird. Nach dem Auftakt 2011 im Bistum Passau waren die Bischöfe und Gläubigen 2012 im Erzbistum Bamberg, 2013 im Bistum Regensburg und 2014 im Bistum Würzburg zu Gast. Die Abschlussveranstaltung wird im Jahr 2017 in München stattfinden.

7. Personalia

Die Freisinger Bischofskonferenz beruft Prälat Lorenz Wolf ab 1. Januar 2015 für weitere fünf Jahre zum Leiter des Katholischen Büros Bayern. Der Münchner Official und Domdekan bekleidet das Amt seit 1. Januar 2010.

Zudem beauftragen die Bischöfe den Münchner Stadtpfarrer Rainer Maria Schießler mit dem Amt des Geistlichen Beirats der Katholischen Erziehergemeinschaft in Bayern. Der Berufsverband der Lehrkräfte und Erzieher/Erzieherinnen repräsentiert 8.200 Mitarbeiter von Kindertagesstätten, Grund-, Mittel- und Förderschulen.

[VON: PRESSESTELLE](#)